Parklandschaft am Mainbogen

Kulturweg Aschaffenburg 4 - Nilkheim

Die Nilkheimer Kapelle wurde im 18. Jh. renoviert. Die Weihinschrift des 8. Jh. ging verloren und ist nur noch als Abschrift überliefert.

Überblick

Nilkheim steht auf historischem Boden. Einst befand sich hier in westlicher Richtung das in einer Urkunde erstmals 1267/68 erwähnte Dorf „Nullenkeim“, dessen Dionysiuskirche um das Jahr 711 geweiht wurde. Im Zuge der Kriegswirren des 16. Jh. verfiel der Ort, die Kapelle und der Nilkheimer Hof blieben erhalten. Heute ist Nilkheim ein moderner Stadtteil von Aschaffenburg mit ausgedehnten Gewerbeflächen, der im 20. Jh. neu gegründet wurde. Nilkheim profitiert von seiner günstigen Lage: Zwischen dem wunderschönen Landschaftspark Schönbusch und dem Main gelegen, ergibt sich wie von selbst eine Runde um den Ort. Sie verbindet die Schönheiten einer Garten- und Flusslandschaft mit moderner Industriearchitektur.

Wasserversorgung gestern und heute: Das alte und das neue Wasserwerk stehen dicht beieinander. Seit dem Jahr 2000 ist die neue Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Betrieb. Die Wasserwerke und das Rondell sind Bestandteile der Route der Industriekultur Rhein-Main.

Werfen Sie einen Blick in den stimmungsvollen Nilkheimer Park mit seinem Rundtempel, dem Pavillon und dem aus Stockstadt hierher versetzten römischen Thermalbad.

Auf einer Schleife von rund 6 km erschließt sich die Kulturlandschaft von Nilkheim. Die Runde beginnt am Sportplatz. Durch die Siedlung erreichen Sie den alten Bahnhof und laufen dann im Landschaftspark Schönbusch mit Blick auf die Nilkheimer Kapelle (Außenstation). Danach folgen moderne Industriearchitektur, das Technikdenkmal Määkuh und Wasserfördertechnik. Am Main entlang passieren Sie den Nilkheimer Park und zum Schluss die Bahnbrücke, bevor Sie wieder Ihren Ausgangspunkt erreichen. Eine Außenstation am Geschwister-Scholl-Platz gibt einen Überblick über die Geschichte Nilkheims. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Zehn Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Nilkheim

Station 1 Start am Sportplatz
Station 2 Siedlung Nilkheim
Station 3 Schönbusch und ehemaliger Bahnhof
Station 4 Industriegebiet
Station 5 Altes und neues Wasserwerk
Station 6 Määkuh A / B
Station 7 Nilkheimer Hof und Park
Station 8 Nilkheimer Kapelle (Außenstation)
Station A Nilkheimer Geschichte auf einen Blick (Außenstation)

Der Kulturweg wurde 2006 eröffnet und 2025 aktualisiert

©Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der europäische Kulturweg Aschaffenburg 4 - Nilkheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes«. Die Stationen zum Technikdenkmal „Määkuh“ sind 2025 in den Kulturweg integriert worden. Die virtuelle Rekonstruktion entstand in Kooperation mit dem Verein Burglandschaft, dem Schifffahrtsmuseum in Wörth, dem Arbeitskreis Technikdenkmal Määkuh sowie mit freundlicher Unterstützung der Stadt Aschaffenburg. Die abgedruckten Bilder stammen mit freundlicher Genehmigung aus der Fotosammlung des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg. Die Zeichnung der Määkuh wurde vom Aschaffenburger Künstler Marc Robitzky angefertigt.

Weitere Informationen bei:
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de

Chronologie

ca. 700 Die erste Nilkheimer Kirche wird errichtet. Dies belegt u.a., dass Nilkheim schon in der Frühzeit besiedelt war.

1552 Die Nilkheimer Kirche, inzwischen herabgestuft zur Kapelle, und die umliegenden Anwesen werden im Markgräflerkrieg zerstört. Nur das kurmainzische Hofgut übersteht. Das Dorf Nilkheim erlischt.

1775 Umgestaltung des kurfürstlichen Nilkheimer Wäldchens in einen Landschaftsgarten („Schönbusch“)

1811 Freiherr Constantin von Mergenbaum erwirbt das Nilkheimer Hofgut und baut es aus.

1911 Nach der Fertigstellung der Nilkheimer Eisenbahnbrücke werden der Bahnhof Schönbusch-Nilkheim und die Eisenbahnlinie in den Bachgau eröffnet. 1991 stellt die Bundesbahn den Zugverkehr in den Bachgau wieder ein.

1922 Bernhard Seibert („Seibertwerke“, Stahl- und Brückenbau) baut in Nilkheim einen Zweigbetrieb auf und schafft damit viele Arbeitsplätze.

1932/33 Nordöstlich des Nilkheimer Hofes beginnt die Stadt Aschaffenburg mit der Errichtung einer Siedlung für kinderreiche Arbeiterfamilien („Siedlung an der Großostheimer Straße“).

1935 Der Kaufmann Ernst Streun eröffnet das erste Lebensmittelgeschäft in der Siedlung.

1938 Die Nilkheimer Schüler erhalten eine eigene Volksschule.

1947 Einweihung des ersten Kindergartens

1950 Gründung der katholischen Kirchengemeinde St. Kilian, Namensänderung des Stadtteils in „Aschaffenburg-Nilkheim“

1953 Einweihung der neuen katholischen Kirche St. Kilian

1983 Die Polizeidirektion Aschaffenburg bezieht ihr neues Dienstgebäude am Lorbeerweg.

1997 Das evangelische Kirchenzentrum St. Jakobus und das neue Stadtteilzentrum Geschwister-Scholl-Platz werden ihrer Bestimmung übergeben.

2001 Einweihung des Bürgerhauses

2021 Im Neubaugebiet „Anwandeweg“ entstehen die ersten Häuser. Der Stadtteil Nilkheim zählt ca. 5.300 Einwohner.

heimat:hub

Heimathub: digital - analog - miteinander
Die Mitmach-Plattform lädt Bürger:innen ein, die Geschichte und Kultur der Region zu bewahren und somit ein digitales Archiv aufzubauen, das für alle zugänglich ist. Mehr Informationen zur Geschichte Nilkheims finden Sie auf der Website:

Nilkheim, a quarter of the city of Aschaffenburg, is a modern part of the city built on historical ground. To the west of this marker there once was a village named Nilkheim, of which we know that its St. Dyonysius' Chapel was consecrated around 711 A.D. In the course of several wars of the 16th century the village decayed, and only the chapel and Nilkheimer Hof, a manor, survived. Modern Nilkheim, with its extended industrial estates, was newly founded in the 20th century, taking advantage of its location between beautiful Schönbusch Park and the River Main. The suggested walk around the quarter combines the beauty of a landscape park and riverine landscape with modern industrial architecture. For the loop of about 6 km please follow the yellow-on-blue EU boatlet signs.

Nilkheim, quartier de la ville d'Aschaffenburg, se trouve sur sol historique. A l'ouest de son site actuel, il y avait le village de Nilkheim dont la chapelle de saint Denis a probablement été consacrée vers 711. Les désordres guerriers du 16e siècle l'ont fait tomber en ruine; ce qui subsiste, c'est la chapelle et le «Nilkheimer Hof» (ancienne ferme seigneuriale). Aujourd'hui, Nilkheim est un quartier moderne, disposant de surfaces industrielles très étendues, un quartier qui a été nouvellement fondé au 20e siècle. Le quartier profite bien de son site favorable. Situé entre le «Schönbusch», jardin anglais très beau, d'un côté, est la rivière du Main, de l'autre, Nilkheim offre un circuit très attrayant. Ce qu'on y trouve, c'est une combinaison réussie entre, premièrement, la beauté d'un paysage empreint de jardins , de parcs et d'une contrée fluviale, et, deuxièmement, d'une architecture industrielle tout à fait moderne. Une boucle, longue d'environ 6 km, met en valeur le paysage culturel de Nilkheim. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.

Bezirk Unterfranken
BURGLANDSCHAFT SPESSART UND ODENWALD
STADT- UND STIFTSARCHIV ASCHAFFENBURG
European Pathways to Cultural Landscapes
Archäologisches Spessart-Projekt

Nilkheimer Geschichte

Geschwister-Scholl-Platz

Der Geschwister-Scholl-Platz
ist der Mittelpunkt des neuen Stadtteilzentrums in Nilkheim, der 1997 seiner Bestimmung übergeben wurde. Rund um den Platz finden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebote. Auch das evangelische Kirchenzentrum St. Jakobus hat hier seinen Standort.
Benannt wurde der Platz nach Sophie und Hans Scholl, den beiden Mitgliedern der Weißen Rose, die aktiv Widerstand gegen die Nationalsozialisten geleistet hatten und am 22. Februar 1943 ermordet wurden.
Der Brunnen - von der Bildhauerin Helena Papantonioy aus weißem afrikanischen Mamor geschaffen - erinnert an die Flugblätter, die die Weiße Rose in der Münchener Universität verteilt hatten.

Nilkheim wächst
Der heutige Stadtteil Aschaffenburgs wurde im 20. Jahrhundert wiedergegründet und wächst seitdem kontinuierlich. Anfang November 2018 hatte man mit dem ersten Bauabschnitt für das Neubaugebiet Anwandeweg zwischen Ahornweg und Kleiner Schönbuschallee begonnen. Im Juli 2022 wurde es offiziell eingeweiht.

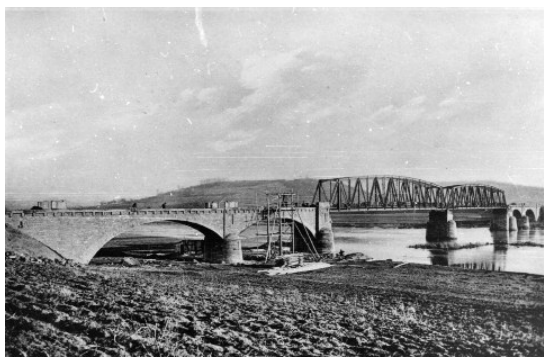
Nilkheim aus der Vogelperspektive im Jahr 1954; in der vorderen rechten Bildhälfte sind die St. Kilians Kirche und die Schule zu sehen.

Seit den 1950er Jahren ist der Stadtteil stark gewachsen. Das zeigt eine Aufnahme aus dem Jahr 2019.

Mit dem 2022 eingeweihten Neubaugebiet Anwandeweg ist Nilkheim nochmals gewachsen. (Copyright Nürnberg Luftbild Hajo Dietz)

Mergenbaumplatz und Bürgerhaus
Das 2001 errichtete Bürgerhaus bietet u. a. eine Mehrzweckhalle mit Bühne, einen Jugendraum und eine Kegelbahn. Der Mergenbaumplatz wurde nach Carl Constantin Viktor Freiherr von Mergenbaum benannt (s. u.).

Nilkheimer Eisenbahnbrücke



Die 1910 erstellte Brücke dient heute der Schienenanbindung des Aschaffenburger Hafens. Da sie nicht gesprengt wurde, spielte sie zum Ende des 2. Weltkrieges (Ostern 1945) eine wichtige militärstrategische Rolle bei der Einnahme der „Festung“ Aschaffenburg durch US-Truppen.

Kirche St. Kilian
Die Kirche wurde 1953 für die nach dem 2. Weltkrieg rasch wachsende Zahl an Katholiken in Nilkheim erbaut. Am 1. Mai 1954 erfolgte die Erhebung der bisherigen Kuratie St. Kilian zur Pfarrei.

Schönbuschallee mit Ritterdenkmal
Die Kleine Schönbuschallee, die die Stadt mit dem Ende des 18. Jhdts. unter der Regentschaft des Mainzer Kurfürsten Friedrich von Erthal geschaffenen Landschaftsgarten Schönbusch verbindet, begrenzt das Nilkheimer Siedlungsgebiet im Norden. In der Allee steht das 1628 errichtete Denkmal zur Erinnerung an den ein Jahr zuvor in der Nähe ermordeten Ritter Johann von Kerpen.

Nilkheimer Kapelle

Nach Zerstörung, Verfall und mehrmaligem Wiederaufbau geht die gegenwärtige Kapelle St. Kilian auf das Jahr 1720 zurück.
Eine heute verschollene Bauinschrift verweist auf einen Vorgängerbau, der zu Beginn des 8. Jhdts. errichtet wurde. 1935 erwarb die Stadt Aschaffenburg Kapelle und Hofgut.

Nilkheimer Hof(gut) und Nilkheimer Park
Der Nilkheimer Hof lässt sich als kurmainzisches Hofgut auf die Zeit des untergegangenen Dorfes Nilkheim zurückverfolgen. 1811 pachtete Carl Constantin Viktor Freiherr von Mergenbaum die Anlage. Hier empfing er sogar mehrfach den bayerischen König Ludwig I. und veranstaltete Gartenfeste mit Wasserspielen, Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung.
Ein Teil des zum Hofgut gehörenden Geländes wurde von Mergenbaum von 1811 bis 1845 in einen Landschaftspark, heute Nilkheimer Park, umgestaltet. Nach seinem Tod wechselte das Hofgut mehrfach den Besitzer bis die Stadt Aschaffenburg das Areal 1935 mit dem anschließenden Landschaftspark erwarb. Seit 1968 ist es Sitz des städtischen Garten- und Friedhofsamts. Im Nilkheimer Park finden vor allem in den Sommermonaten immer wieder Veranstaltungen statt, darunter das Non-Profit Festival Kommz.

©Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg Aschaffenburg 4 - Nilkheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes«. Die Stationen zum Technikdenkmal „Määkuh“ sind 2025 in den Kulturweg integriert worden. Die virtuelle Rekonstruktion entstand in Kooperation mit dem Verein Burglandschaft, dem Schifffahrtsmuseum in Wörth, dem Arbeitskreis Technikdenkmal Määkuh sowie mit freundlicher Unterstützung der Stadt Aschaffenburg. Die abgedruckten Bilder stammen mit freundlicher Genehmigung aus der Fotosammlung des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg. Die Zeichnung der Määkuh wurde vom Aschaffenburger Künstler Marc Robitzky angefertigt.

Weitere Informationen bei:
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de